

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 48 (1943-1944)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Der Wettbewerb des Friedensheftes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314757>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

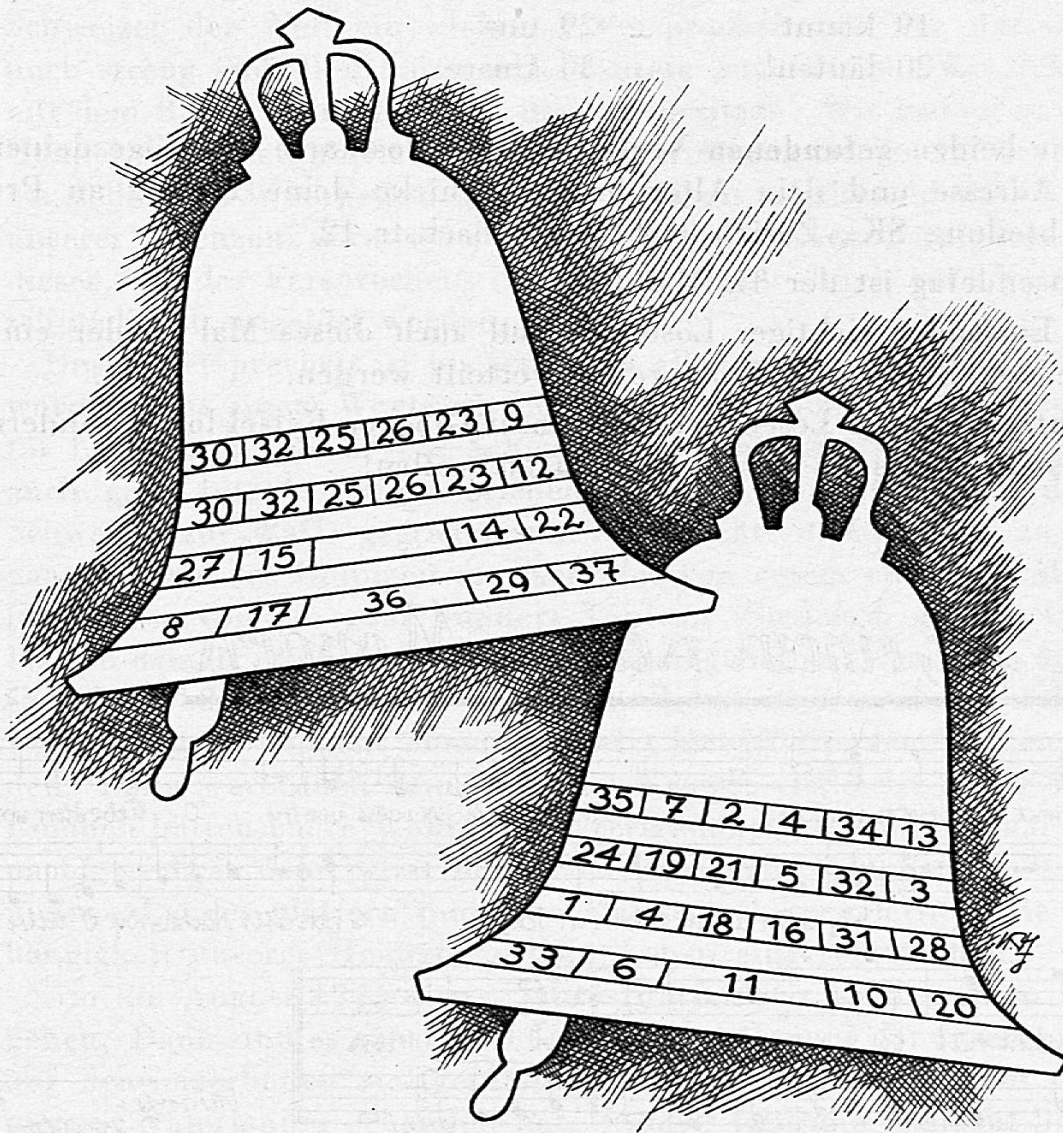
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Wettbewerb des Friedensheftes

Hast du auch schon auf das Läuten der Glocken geachtet? Sie können mit uns reden. Manchmal mahnen sie uns, es sei Zeit. Ein andermal rufen sie uns, es sei Gefahr, wir sollen Helfer sein. Und wieder ein andermal trösten sie uns. Immer wieder klingt ihr Künden anders.



Diesmal sprechen zwei Glocken gar in Versen zu uns. Dort, wo auf den großen Glocken oft Denksprüche eingegossen sind, findest du hier je auf vier Reihen eine Anzahl Zahlen. Diese Zahlen, es sind im ganzen 37, entsprechen den 37 Wörtern unserer folgenden Tabelle. Nimm für den Anfang des Spruches auf der ersten oberen Glocke das 30. Wort, dann das 32. usw. Alle Worte, die auf dem gleichen Glockenbande stehen, bilden eine Verszeile. Auf jeder Glocke stehen also vier Zeilen. Diese gehören zusammen.

Unsere Worttabelle lautet (Beachte auch die Satzzeichen, und merke dir, ob das Wort groß oder klein geschrieben steht!):

1 als	11 Glocken	21 m e h r	31 vom
2 auf	12 Glück.	22 Morgen!	32 Welt
3 bedeuten —,	13 harren!	23 nach	33 wenn
4 das	14 Helles	24 — Nichts	34 wir
5 der	15 Heute.	25 sehnt	35 Zeichen
6 die	16 hoch	26 sich	36 zu
7 du,	17 kehr'	27 Trübes	37 zurück!
8 Friede	18 Klingen	28 Turme,	
9 Frieden.	19 könnt'	29 uns	
10 «Frieden»	20 läuten!	30 Unsre	

Schreibe die beiden gefundenen Verse auf eine Postkarte und füge deinen Namen, die Adresse und dein Alter hinzu. Schicke deine Lösung an Pro Juventute, Abteilung SK., Zürich 1, Stampfenbachstr. 12.

Letzter Einsendetag ist der 31. Mai 1944.

Unter die Einsender richtiger Lösungen soll auch dieses Mal wieder eine schöne Reihe von Buch- und Trostpreisen verteilt werden.

Mögen recht viele junge Leser nicht nur unser Glocken-Rätsel lösen, sondern auch das verstehen, was sie uns diesmal sagen wollen!



## Zu einem neuen Morgen

E. Moser 43

1. Letz gôhnd mer frisch in Tag.      s'isch alli Nacht verby.      O liebe Herr und

1.      Letz gôhnd mer frisch in Tag.      s'isch alli Nacht verby. O liebe

3. Hr.      Gott, du muscht hüt by-n-is sy!      A . . . . . men

Herr und Gott, du muscht hüt by-n-is sy!      A . . . . . men

Worte:  
D. Haller

2. Chumm mit i eusers Wärc,      seiqs Arbet oder Spiel,  
weh'r's Böse vo-n-us ab,  
und blüet is Lyb und Leel!

3. Gib, was's zum Läbe brucht.  
schänk Du eis Brot und Gwand!  
Und lah-n-is ewig nie  
us Dynner starcke Hand. Amen

Nicht im Feld und auf den Bäumen, in den Herzen muß es keimen, wenn es besser werden soll.      G. Keller.